

Kleine Anfrage der Fraktion der FDP

Licht ins Dunkel bringen: Wie erklärt der Senat den Trägerwechsel für den Bau einer Kindertagesstätte am Standort Blumenthal (Ermlandstraße) und damit den Verzicht auf eine Millioneninvestition für ein Sozialzentrum, mehrere Wohngruppen, einen Indoor-Spielplatz und eine psychosoziale Beratungsstelle?

Der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder im Alter unter und über drei Jahren ist seit Jahren anhaltend groß. Auch der letzte Statusbericht der Senatorin für Kinder und Bildung Bremen aus dem März 2020 lässt keinen Zweifel daran, dass die Nachfrage das momentane Angebot deutlich übersteigt. Der großflächige Ausbau der Betreuungsstruktur in den letzten Jahren ist von einer Vielzahl an Bauherren und Trägern geleistet worden – ihre Akzeptanz stieg mit dem Bedarf, die Aufgabe wäre allein für den städtischen Eigenbetrieb nicht zu leisten (siehe dazu Bericht im Weser-Kurier 18. Februar 2020 „Unternehmer bauen jede zweite Kita in Bremen“).

Seit Jahren sind unter anderem die Bremische Evangelische Kirche oder das Bistum Osnabrück neben dem Eigenbetrieb KiTa Bremen verlässliche Träger in der Kindertagesbetreuung. Auch das Deutsche Rote Kreuz oder die Arbeiterwohlfahrt stabilisieren die Betreuungslandschaft und weitere Träger wie Fröbel, PME Familienservice oder kita-hanseatenkids Familienbündnis e. V. kamen in den letzten Jahren hinzu. Schließlich sind es die von Eltern gegründeten und verwalteten Elternvereine, die zusammen ein großes Platzkontingent für die Stadt bereithalten. Das Bremer Betreuungssystem hat damit erheblich an Komplexität gewonnen, umso wichtiger sind transparente und klar strukturierte Verwaltungsprozesse – von der Bedarfsplanung im jeweiligen Stadtgebiet bis zur Einweihung der Kita/Krippe. Laut Medien kommt es jedoch immer wieder zu Unklarheiten bei Zuständigkeiten und Verzögerungen im Genehmigungsverfahren. Auch die Kommunikationsprozesse mit den Interessenten für Bau und Trägerschaft einzelner Einrichtungen sind bisweilen schwierig.

In Blumenthal wollte ein Träger eine Kita mit Kantine, ein Sozialzentrum, eine Wohngruppe, eine Begegnungsstätte, einen Indoor-Spielplatz und eine psychosoziale Beratungsstelle bauen. Dieses Millionenprojekt der Perspektive Oldenburg Sozialwerk gemeinnützige GmbH (ehemals Christliches Sozialwerk Oldenburg) wurde nach langem Vorlauf und anfänglich einstimmigem Votum im Beirat unerwartet schnell zurückgezogen. Jetzt soll ein anderer Träger eine Kita in Blumenthal bauen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wann reichte das Sozialwerk beim Ortsamt Blumenthal erstmalig das Vorhabenkonzept „Ermlandstraße 2020“ ein und worin bestand das Vorhaben?
2. Wann erreichte die Interessenbekundung des Sozialwerks (SW) die senatorische Behörde?

3. Wann wurde dem Referat „Kitaplanung und -finanzierung“ erstmalig die Interessenbekundung persönlich dargelegt? Welche weitere Vorgehensweise wurde abgestimmt? Welche Fragestellungen waren seitens der Stadt zu klären?
4. Wann wurde die Grundstücksreservierung gefordert und wann wurde sie vollzogen beziehungsweise welche Hindernisse gab es gegebenenfalls?
5. Wann fand die erste Vorstellung der Interessenbekundung beim Ortsamtsleiter Blumenthal statt und was begründete dessen positive Reaktion?
6. In welchen Settings wurde das Anliegen zwischen Ortsamt und der senatorischen Behörde in der Zeit zwischen Ortsamtsgespräch und folgender Beiratssitzung weiterbearbeitet? (bitte Zeitpunkt der Treffen/Telefonate/Mails und die jeweils beteiligten Personen nennen)
7. Als in der öffentlichen Ortsamtssitzung im Beirat Blumenthal das Vorhaben vorgestellt wurde, gab es keine Gegenstimmen zum Projekt. Wie hat der Beirat Blumenthal das Vorhaben bewertet? Aufgrund welcher Aspekte fiel die Bewertung durch die Beiräte so positiv aus?
8. Welche weiteren Absprachen bezüglich der weiteren Vorgehensweise gab es nach der Vorstellung im Beirat?
9. Wann erfolgten weitere Absprachen mit der Verwaltung und dem Referat „Kitaplanung und -finanzierung“ und welche offenen Themen sind bis zu diesem Zeitpunkt seitens der Stadt bearbeitet und geklärt worden? Welche blieben offen und mit welcher Begründung?
10. Auf wessen Initiative und in welcher Form kommunizierten Bauamt und Interessent über das Baugrundstück und zu welchem Zeitpunkt bekam der Träger einen Baubescheid?
11. Meldete sich das Bauamt beim Interessenten oder andersherum? Wann war das und worum ging es bei dem/bei diesen Treffen?
12. Auf welchem Wege, wann und aufgrund welcher sachlichen Veränderungen hat der Interessent von der Baubehörde die Information erhalten, dass der geplante Standort auf dem Grundstück (Gemarkung VR, Flur 139, Flurstück 64/53) nun doch für eine Kita ungeeignet sei?
13. Inwieweit spielten nach dem Regierungswechsel im Mai 2019 parteipolitische Abhängigkeiten und Wechselwirkungen oder die persönliche Meinung von Einzelpersonen eine Rolle, dass im Februar 2020 der Ortsbeirat das Projekt „Ermlandstraße 2021“ nicht mehr befürwortete?
14. Ist die Aussage korrekt, dass laut Koalitionsvertrag keine Vorhaben mit Trägern umgesetzt werden, gegen die eine der Koalitionsparteien ein Veto anmelden würde?
15. Was waren die objektiven (nachprüfbaren und bestätigten) Kriterien seitens der Behörde, das Projekt abzulehnen?
16. Welche Hilfestellungen wurden seitens der Behörde den Investoren gemacht, um dennoch an der Realisierung des Projektes festhalten zu können?
17. Welcher neue Träger wurde für den Bau einer Blumenthaler Kita gefunden?
18. Welche Auswahlkriterien gaben den Ausschlag für die Wahl dieses Trägers?
19. Bis wann wird die Kindertagesstätte gebaut werden und um welchen Zeitraum hat sich der Planungs- und Realisierungsprozess durch den Trägerwechsel verzögert?

20. Welche ergänzenden Sozialprojekte wie Begegnungs- und Wohnzentrum oder Indoorspielplatz sind vom jetzigen Träger vorgesehen und in welchem Planungsstand befinden Sie sich und bis wann ist mit der Fertigstellung zu rechnen?
21. Durch wen wurde an welchem regelhaften Prozessschritt die Entscheidung getroffen, das zuerst geplante Millionenprojekt abzulehnen, einen Trägerwechsel einzuleiten und damit eine alternative Zukunftsentscheidung für den Stadtteil zu treffen?

Birgit Bergmann und Fraktion der FDP